



# Zukunft Mittelstand

Die Untersuchung „Zukunft Mittelstand“ basiert auf einer Auswertung der Firmenkundenkennzahlen und des Firmenkreditgeschäfts der Sparkassen sowie auf der DSGVO-Branchenprognose. Sie beleuchtet die wirtschaftliche Situation und Zukunft der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland.

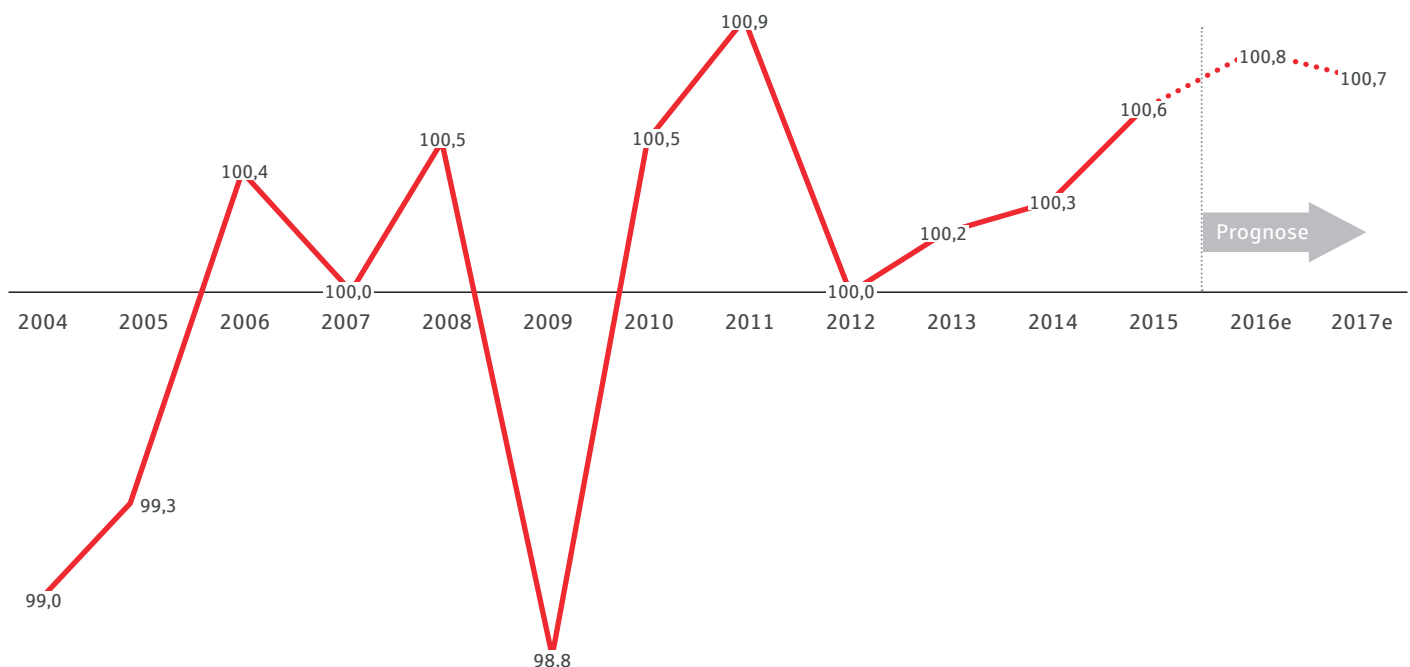
## Wichtigste Ergebnisse

- S-Mittelstands-Fitnessindex zeigt: Der deutsche Mittelstand hat eine hohe Widerstandsfähigkeit und ist fit für die Zukunft.
- Hohe Umsatzzuwächse, gepaart mit steigender Rentabilität, lassen die Gewinne steigen.
- Mittelständler nutzen Prozessinnovationen zur Erhöhung ihrer Anlageneffizienz. Zusätzlich wird investiert und die Kapazitäten werden erhöht.
- Immer produktiver werdende Mitarbeiter führen zu einer hohen Personaleffizienz. Trotz der hohen Lohnabschlüsse lohnt sich die Neueinstellung weiterer Mitarbeiter.
- Der Binnenmarkt wird 2017 weiter prosperieren und insbesondere die konsumnahen Branchen befeuern.
- Weiterer Anstieg bei den Firmenkrediten im ersten Halbjahr 2016; Investitionswachstum setzt sich offenbar fort.



## S-Mittelstands-Fitnessindex 2016

Wie fit ist der deutsche Mittelstand?



Durchschnittliche Fitness 2004 bis 2014 = 100, Unternehmen bis 250 Mio. € Umsatz

Quelle: DSGVO-Branchendienst

Kraftprotz oder Couch-Potato: Der S-Mittelstands-Fitnessindex misst, wie fit Deutschlands mittelständische Unternehmen sind. Was sind die Firmen imstande zu leisten? Wie produktiv sind die Unternehmen und ihre Mitarbeiter? Und wie sind sie für die Zukunft gerüstet? Antworten auf diese und weitere Fragen ermöglicht eine

Analyse ausgewählter Kennzahlen, die der Branchendienst des DSGVO aus der Auswertung von jährlich rund 300.000 Unternehmensbilanzen gewinnt. Daraus wird der S-Mittelstands-Fitnessindex abgeleitet, der Aufschluss über Zustand und Zukunftsfähigkeit des deutschen Mittelstandes gibt.



# S-Mittelstands-Fitnessindex 2016 im Detail



## Leistung: Geschäft und Gewinn

Wie attraktiv sind die Märkte und wie erfolgreich agieren die Unternehmen in diesen?

### Wie schnell wachsen die Unternehmen?

→ Umsatzwachstum*			
	2015	2016	2017
	4,3 %	6,0 %	6,8 %

\*Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr.

### Wie rentabel sind die Unternehmen?

→ Umsatzrendite*			
	2015	2016	2017
	4,8 %	4,9 %	4,7 %

\*Betriebsergebnis im Verhältnis zum Umsatz.



## Kraft: Investitionen und Innovationen

Wie stark investieren die Unternehmen und wie innovativ sind sie?

### Wie viel investieren die Unternehmen?

→ Anlagenwachstum*			
	2015	2016	2017
	3,7 %	3,9 %	4,3 %

\*Wachstum der Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr.

### Wie viel Euro Umsatz wird mit einem Euro Sachanlagen erzielt?

→ Anlageneffizienz*			
	2015	2016	2017
	2,10 €	2,11 €	2,13 €

\*Umsatz in Relation zu den Sachanlagen.

## S-Mittelstands-Fitnessindex



## Ausdauer: Stabilität und Nachhaltigkeit

Wie solide sind die Unternehmen finanziert und wie attraktiv sind sie für ihre Eigentümer?

### Wie hoch ist die finanzielle Stabilität der Unternehmen?

→ Eigenkapitalquote*			
	2015	2016	2017
	38,8 %	39,4 %	39,5 %

\*Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme.

### Wie gut verzinst sich das Kapital der Unternehmen?

→ Eigenkapitalrendite*			
	2015	2016	2017
	11,9 %	12,1 %	11,7 %

\*Betriebsergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.



## Teamgeist: Mitarbeiter und ihr Verdienst

Wie produktiv sind die Mitarbeiter der Unternehmen und wie ist ihr Beitrag zum Erfolg?

### Welchen Beitrag leistet jeder Mitarbeiter zum Erfolg?

→ Rohgewinn je Mitarbeiter*			
	2015	2016	2017
	35,7 T€	36,3 T€	36,7 T€

\*Umsatz abzgl. Material- und Personalaufwand in Relation zum Personalbestand.

### Wie viel Euro Umsatz wird mit einem Euro Personalaufwand erzielt?

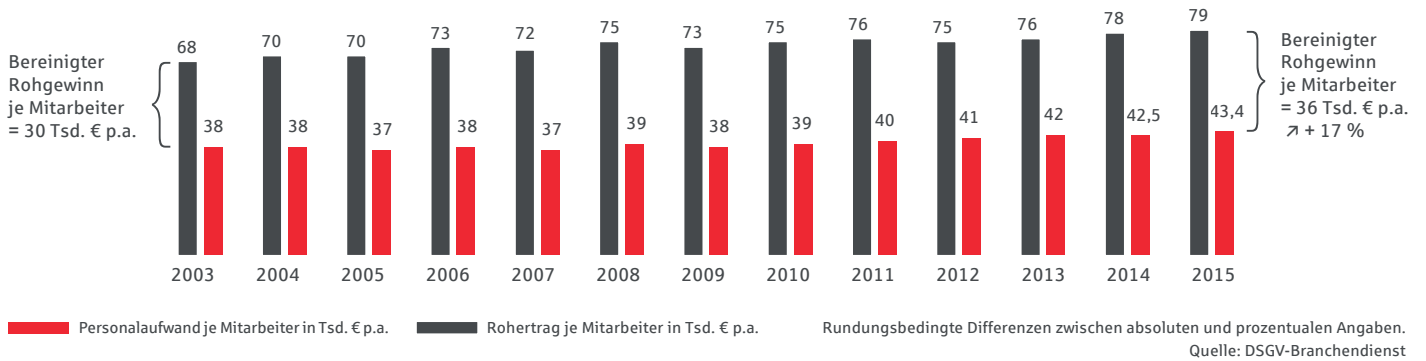
→ Personalproduktivität*			
	2015	2016	2017
	4,15 €	4,14 €	4,13 €

\*Umsatz in Relation zum Personalaufwand.



## Fokus: Produktivität der Mitarbeiter

Aufwand und Ertrag je Mitarbeiter



Trotz dynamisch wachsender Löhne und starkem Beschäftigungsaufbau profitieren die Unternehmen von ihren Mitarbeitern mehr denn je. Ein hoher Ausbildungsstandard und eine optimierte Arbeitsplatzausstattung lassen die Mitarbeiter zunehmend produktiver werden. Das erklärt, warum die Unternehmen weiter einstellen und bereit sind, die hohen Lohnabschlüsse der jüngsten Vergangenheit mitzutragen.

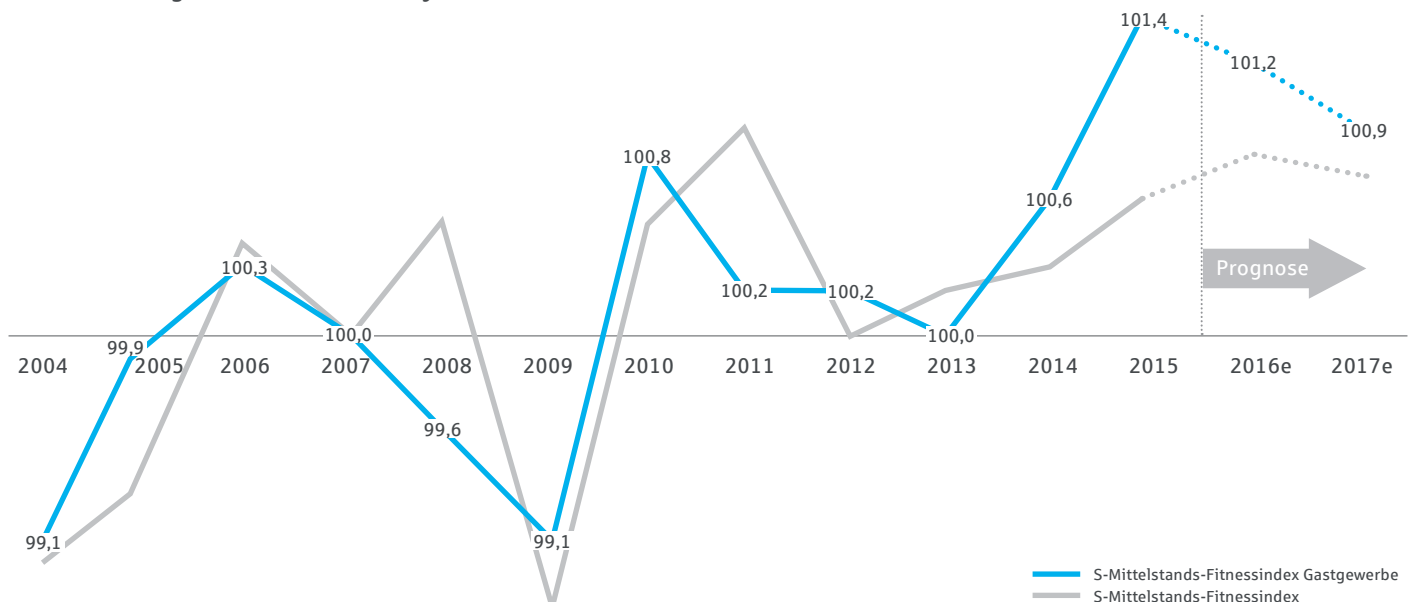
Die Grafik zeigt: Mit jährlich 43 Tsd. € pro Mitarbeiter liegen 2015 die durchschnittlichen Löhne knapp 16 % über dem Niveau des Jahres 2003. Dennoch ist der gestiegene Preis für die Arbeitskraft tragbar. Führen steigende Kosten üblicherweise zu sinkenden Gewinnen, sorgt der hohe Zuwachs bei der Arbeitsproduktivität hier sogar für steigende Gewinne pro Kopf. Der bereinigte Rohgewinn je Mitarbeiter hat sich seit 2003 um 17 % auf 36 Tsd. € p.a. erhöht.



## Fokus: Gastgewerbe

Die positive Konsumstimmung, ein robuster Arbeitsmarkt und hohe Lohnabschlüsse beflügeln insbesondere die binnenorientierten Branchen wie das Gastgewerbe (Gastronomie und Hotellerie). Gestützt wird die Entwicklung durch zahlreiche, international angesehene Messeaktivitäten in Deutschland und eine stark wachsende Zahl ausländischer Urlauber. Entsprechend liegt die Fitness des Gastgewerbes deutlich über ihrem langfristigen Durchschnitt und entwickelt sich gerade in den letzten Jahren besser als der übrige Mittelstand. Eine Verschiebung der Konsumpräferenzen und eine hohe Zahlungsbereitschaft für die Angebote des Gastgewerbes führen zu dynamisch wachsenden

Umsätzen bei einer stabilen Rendite. Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns, der den Unternehmen dieser Branche besondere Sorge machte, wurde dank der guten Konsumlaune besser verkraftet als erwartet. Der im Mittelstand insgesamt zu erkennende Trend einer zunehmenden Arbeitsproduktivität ist im Gastgewerbe sogar noch etwas deutlicher zu erkennen. Ausgehend von 19 Tsd. € pro Mitarbeiter im Jahr 2003 liegt der Durchschnittslohn 2015 14 % höher bei 22 Tsd. € p.a. Gleichzeitig konnte der bereinigte Rohgewinn pro Beschäftigten im Gastgewerbe um knapp 19 % gesteigert werden.

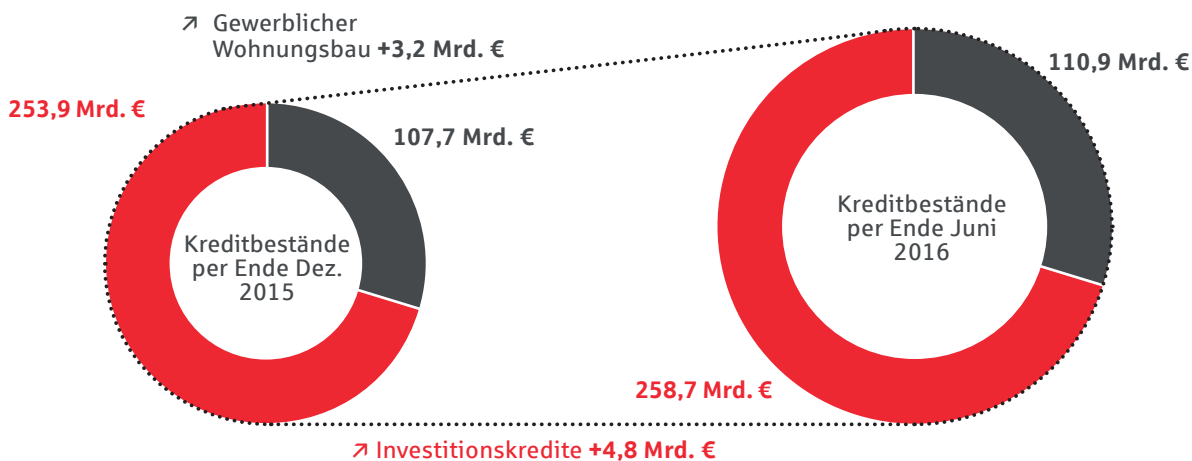


# Aktuelle Kennzahlen der Sparkassen 2016

Die Halbjahreszahlen der Sparkassen zeigen, dass auch 2016 ein positives Investitionsklima bei unseren Firmenkunden vorherrscht. Mit einem Zuwachs von 4,8 Mrd. € seit Jahresbeginn erreichen die Bestände der Investitionskredite ein Rekordniveau. Auch die Bestände gewerblicher Wohnungsbaukredite verzeichneten mit einem Plus von 3,2 Mrd. €

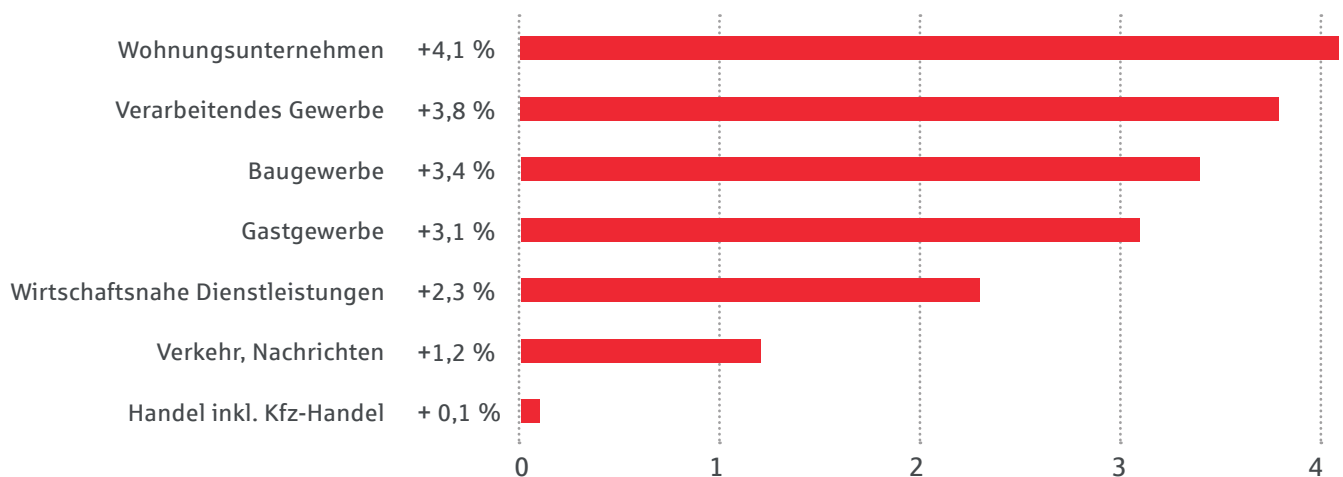
ein dynamisches Wachstum im ersten Halbjahr 2016. Die Zahlen des Neugeschäfts der Sparkassen untermauern ebenso die positive Stimmung bei unseren Kunden: Mit Darlehenszusagen in Höhe von 38,3 Mrd. € an die Firmenkunden im ersten Halbjahr 2016 wurde der Rekord im Neugeschäft des Vorjahreszeitraums noch einmal leicht übertroffen.

## Kräftiger Anstieg bei Investitionskrediten\*



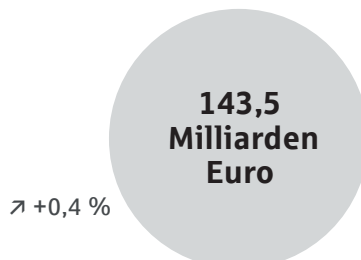
\*Kreditbestände der 408 Sparkassen in Deutschland.

## Kreditentwicklung ausgewählter Branchen\*



\*Bestandsveränderung seit Jahresbeginn per Ende Juni 2016, Geschäft der Sparkassen.

## Einlagen der Firmenkunden\*



\*Bestand per Ende Juni 2016, Geschäft der Sparkassen.